

Wenn Vielschreiber gelegentlich einen Browser benutzen, können sie sich ohne Maus gut zurechtfinden [1]. Der Grundsatz „Save early, save often“ ist ihnen vertraut, gilt jedoch nicht für Eingaben auf einer Webseite – ein falscher Klick, eine Störung im Netz oder die Katze auf der Tastatur ruinieren den Blogeintrag oder das Bestellformular kurz vorm Verschicken.

Alle modernen Browser bringen Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen und Speichern von Passwörtern mit. Beim Internet Explorer muss der Benutzer die Ausfüllhilfe für Formulare – Autovervollständigen genannt – in den Internetoptionen unter dem Reiter „Inhalte“ einschalten. Der IE füllt Formularfelder nicht selbstständig aus, erst ein zweiter Klick in ein Feld zeigt die Auswahlliste.

## Das Gedächtnis des Browsers

Aktuelle Safari-Versionen schlagen sichere Passwörter vor, wenn sie ein geeignetes Formularfeld entdecken. Auf Wunsch speichert der Browser sogar Kreditkartendaten.

Chrome bietet mit der eingebauten AutoFill-Funktion einiges mehr: Sie verwaltet Profile mit Adressen, Kreditkarten- und Formulardaten. Unter Mac OS X lässt sich auf Wunsch das Adressbuch der Kontakte-Anwendung importieren. Entdeckt Chrome ein Formular mit Adressfeldern, öffnen zwei Klicks in eines der Felder eine Liste bekannter Adressen. Wählt man die gewünschte aus, überträgt sie der Browser in die passenden Felder.

Die Formularverwaltung von Firefox lässt sich mit dem Add-on Form History Control von Stephan Mahieu verbessern. Bestimmte Einträge können vor dem Löschen bewahrt werden, während andere nach einer einstellbaren Frist verfallen. Das Add-on durchsucht die Firefox-Formulardatenbank nach Text. Formularfelder einer Seite stellt es wahlweise mit den zuletzt gespeicherten Daten wieder her. Das Add-on funktioniert sogar automatisch für alle Felder einer Seite. Umständlich ist hingegen das Wiederherstellen von Textfeldern; eine Auswahlliste erreicht man nur über das Kontextmenü „Editorfeld wiederherstellen“.

Einen ähnlichen Weg geht das Add-on Autofill Forms, das Profile für Adressen verwaltet, darin Chromes AutoFill vergleichbar. Ein Rechtsklick in einem Formularfeld genügt, um mit „Dieses Feld ausfüllen“ den gewünschten Eintrag auszuwählen. Profile lassen sich wechseln, was beim Ausfüllen im Namen anderer

Eingaben im Browser verwalten und wiederherstellen

# Formlos formvollendet

Tilman Wittenhorst

Browser unterstützen den Benutzer beim Ausfüllen von Formularen, bieten jedoch keinen Schutz vor Datenverlust. Mit Erweiterungen lassen sich Eingaben während des Tippens sichern und später wiederverwenden.



Personen hilft. Autofill Forms lässt sich beliebig anpassen: Man kann eigene Regeln fürs Ausfüllen erstellen, reguläre Ausdrücke verwenden und neue Fähigkeiten mit JavaScript programmieren. Die Erweiterung merkt sich außer Textfeldern weitere Seitenelemente wie Listen, Kästen und Knöpfe.

Kein Browser schützt jedoch vor Verlust der Eingaben in einem Textfeld. Manche Webanwendungen, etwa Content-Management-Systeme, speichern den Inhalt dank moderner Internettechniken automatisch auf dem Webserver. Blogeinträge bei WordPress beispielsweise sichert die Autosave-Funktion im Sekundentakt, lediglich die letzten Tastenanschläge gehen im Fall des Falles verloren.

## Wiederauferstandene Eingaben

Die Erfinder des Firefox-Add-ons „It's All Text!“ (IAT) rüsten diese Funktion durch Einbinden eines Texteditors nach. Neben Textfeldern blendet die Erweiterung einen „Edit“-Knopf ein, der einen externen Editor startet. In ihm gibt man den Text ein und speichert ihn – „early, often“ – in einer temporären Datei. Schließt man den Editor, übernimmt IAT die Eingabe ins Textfeld der Webseite. Für Chrome gibt es eine vergleichbare Extension namens TextareaConnect, die jedoch umständlich einzurichten ist und einen Webserver benötigt.

Lazarus erstand bekanntlich von den Toten auf: Das gleichnamige Add-on für Firefox, Chrome und Safari lässt Eingaben auf einer Webseite ein ähnliches Wunder widerfahren. Die Erweiterung speichert alle Eingaben im Sekundentakt in einer SQLite-Datenbank. Geht etwas schief, genügt ein erneuter Besuch der Seite und ein Rechtsklick in das Feld, dessen Inhalt verloren ging. „Recover form“ stellt Formularinhalte wieder her, „Recover text“ kümmert sich um noch nicht versendete Texteingaben.

Die veraltete Version 2.3 von Lazarus steht nur für Firefox zur Verfügung; die aktuelle Version 3 lädt man auf der Webseite [www.getlazarus.com](http://www.getlazarus.com) herunter. Lazarus 3 blendet neben Eingabefeldern ein Symbol ein, hinter dem sich das Kontextmenü verbirgt. Das erlaubt die Nutzung des Add-ons mit modernen Webseiten, die eigene Editorfunktionen mitbringen oder den Rechtsklick der Maus für eigene Zwecke benötigen. Lazarus verwaltet auf Wunsch Kreditkartendaten, in Version 3 lassen sich die gespeicherten Daten verschlüsselt (und kostenpflichtig) auf dem Server des Herstellers speichern. (tiw)

## Literatur

- [1] Tilman Wittenhorst; Tools & Tipps; Hände am Platz; Browsernavigation per Tastatur; iX 7/2014, S. 127

